

Andreas Weyrich: Von Italeri ein vermutlich ursprüngliches Protar Modell in 1:9, die Yamaha FZR 500. Gut detailliert und sehr viele Einzelteile, aber schlechte Passgenauigkeit und eigentlich nur was für den erfahrenen Modellbauer. Eine umfangreiche Beschreibung findet sich im Modellfan Heft 10/2006.



Jörg Volz: In 1:48 ein Klassiker, der 25 Jahre alte Monogram Bausatz der P-61B, auch nach heutigen Maßstäben immer noch gut detailliert. Die Inneneinrichtung und die Triebwerke wurden noch zusätzlich verfeinert. Spachtel wird allerdings für dieses Modell reichlich benötigt.



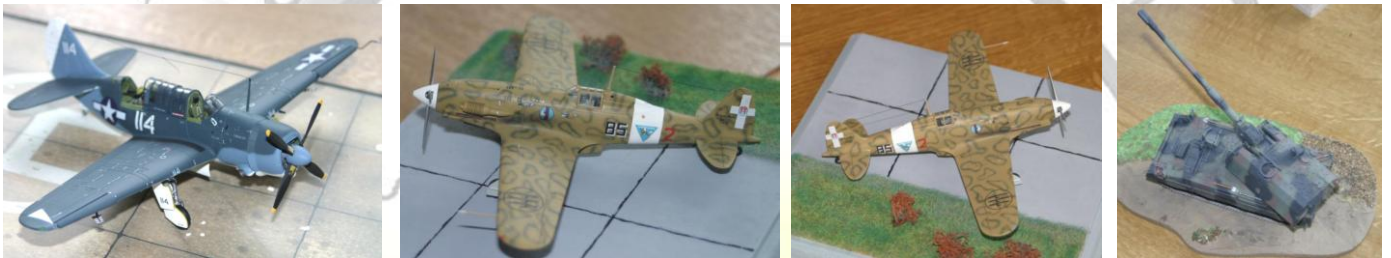
Matthias Becker: In 1:48 hier der neu erschienene Bausatz von Revell des Eurofighters. Bekanntlich liebt Matthias italienische Maschinen, so dass diese Markierung (von 7 möglichen) hier gewählt wurde. Im Cockpit kamen ein paar Ätzteile zum Einsatz.



Axel Theis: Drei verschiedene Modelle von ihm diesmal. Die Curtiss Helldiver ist ein "echter Axel". Eigentlich ein ganz guter Bausatz von Academy in 1:72, aber.....Spinner verkleinert, Propellerblätter verbreitert, Fahrwerksschächte geändert, Innenausbau gemacht usw.

Die MC. 202 Folgore von Italeri, auch 1:72, wurde unverändert gebaut und die Rauchkringel Lackierung mit der Spritzpistole gemacht.

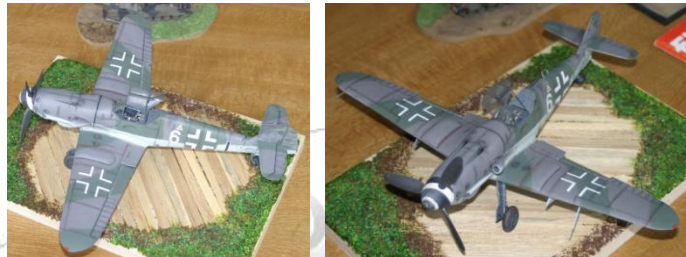
Die Panzerhaubitze 2000 von Revell ist ja schon bekannt, aber ebenfalls sehr gut gebaut eine kleine Augenweide.



Oliver Peissl: Die neueste Variante der Ju-52 von Revell mit zwei Abwehrtürmen in 1:48. Ein Superbausatz, der keinen Spachtel braucht und einfach Spaß macht.



Daniel Schmal: Ein "Schüttelbausatz" in 1:32 von Hasegawa ist die Me-109K4, einfach aus der Schachtel gebaut. Sie war die letzte und leistungsstärkste Version, in der alle in einzelnen G Exemplaren eingeführten Verbesserungen gebündelt wurden.



Thomas Moll: Zwei sehr interessante Modelle ! Die sensationell erst kürzlich von Airfix herausbrachte BAC TSR.2 und ein wirklich rares Modell, die Grumman XF10F1 "Jaguar", ein Resinbausatz der Firma Planet Models in 1:72. Thomas war überrascht, wie gut er sich bauen ließ. Das Original blieb ein Experiment, wie die Typenbezeichnung schon verrät. Es war ein Versuch für ein Schwenkflügelflugzeug, der nicht an den Schwenkflügeln, sondern am unzuverlässigen Triebwerk scheiterte. Die TSR.2 hat im Gegensatz zu dem Resinbausatz einige Passungsprobleme. Das Hauptfahrwerk musste gekürzt werden, die Flügelvorderkanten sind viel zu rund.





Plastikmodellbauclub

1.

PMC

92

SAAR